

Mitte-deutschland

Werden-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 60

Veröffentlichung Montag u. Donnerstag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Dienstag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Donnerstag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Freitag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Samstag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Sonntag: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Sonntagsausgabe: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 · Preis: 1,20 M. (einfach 0,15 M. Mehrfach)

Halle (S.), Freitag, den 12. März 1937

Mon. Belegprez 1,20 M. (einfach 0,15 M. Mehrfach) u. 0,25 M. Belegprez: b. u. Post 2,30 M. (einfach 0,25 M. Belegprez) postal. 0,25 M. Belegprez — Mittelsch. 20 Hof — Anzeigenprez n. Beleg

Einzelpreis 15 Pf.

Eine ernste Warnung der Londoner „Morningpost“

Was England nicht gern wahr hat

Das Londoner Blatt stellt eine Zunahme des kommunistischen Einflusses in Großbritannien fest und verlangt Strafmaßnahmen gegen den „industriellen Krieg“

Was die englische Öffentlichkeit so ungenussvoll wahrhaben will, gibt die Londoner „Morningpost“ in einem Zeitartikel offen zu: daß nämlich in England eine Zunahme des kommunistischen Einflusses festzustellen ist, und daß dieser kommunistische Einfluß sich in einer Radikalisierung des Wirtschaftslebens und in der Zunahme wilder Streiks äußert.

Die „Morningpost“ erwähnt einleitend die in der jüngsten Zeit vom Jaan gebrochene Streiks in den Railways, Royal Dockyards und in der Flugzeugindustrie in Mittel- und Süd-England, sowie den Autobusstreik in Schottland. In jedem Falle handelt es sich um einen wilden Streik. Es sei offensichtlich, daß diese Streiks politischer Natur seien. Sie zeigten für die Anforderungen des Kommunismus, auf mittelbarem Wege den Einfluß zu gewinnen, der ihm auf dem unmittelbaren der offiziellen Anerkennung verweigert sei. Das Blatt behauptet es, daß diese wilden Streiks in England begünstigt zu werden pflegen, und daß sogar die Gewerkschaften in den Schlussverhandlungen sich häufig für Straflosigkeit einsetzten. Es sei unmöglich, die Gewerkschaften von der Verantwortung freizusprechen. Ehrlichkeit und Disziplin seien nicht minder wichtig bei Kollektivaktionen im industriellen Arbeitsmittel der kollektiven Sicherheit im internationalen Raum. Eine Organisation jedoch, die immer das Ziel kollektiver Sicherheit zur Verbindung eines internationalen Krieges finge, vererbäume es systematisch, das gleiche Mittel gegen den industriellen Krieg anzuwenden.

schlecht habe, so lautet ein Thema: „Amerika nicht einer sich ändernden Welt gegenüber“. Als Angehöriger dieser Welt wird er sagen, daß umgekehrt auch die Welt einem sich ändernden Amerika gegenüberstehe. Kein Mensch vermöge zu hindern, daß die Welt sich ändere, denn diese Änderungen seien die natürlichen Folgen jener schweren Erschütterungen, denen die Welt seit Beginn des großen Krieges ausgesetzt war. „Aber kluge und tatkräftige Führer der Völker in verschiedenen Ländern“, so fuhr Rudolf Heß fort, „betrachten es als ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Änderungen nicht zum Chaos führen — wie es in manchen Gebieten der Erde der Fall ist. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, die Änderungen in vernünftige Bahnen zu leiten, damit diese sich zum Segen der Menschen auswirken. In einigen Ländern kann man diese Verläufe heute bereits als gelungen betrachten. In anderen Ländern darf man im Interesse der Völker auf den Erfolg hoffen.“

Die Führung Deutschlands bestrebe in ihrer übergrößen Mehrheit aus Frontkämpfern, wie auch der Führer Adolf Hitler alter Frontkämpfer sei. Die Frontkämpfer hätten die ganzen Leiden des Krieges an eigenem Erleben kennengelernt; die Frontkämpfer wollten keinen neuen Krieg.

Ueble Räubereien

Das Gepäck eines Volkshewissenbüchleins (Eigene DT-Drahtmeldung)

Am Gepäck des Volkshewissenbüchleins Millalaba, der bei der Einnahme von Malaga durch die nationalen Truppen falsch über Kopf aus der Stadt flüchtete, fand man u. a. eine fahrbare Reliquie, nämlich eine Dant der heiligen Theresie von Avila in einem edel-



Adolf Hitler besichtigt Modelle neuer Jugendherbergen. Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur v. Schirach zeigte dem Führer in der Reichskanzlei Modelle von neuen Jugendherbergen. (Presse-Illustrationen-Hoffmann-M.)

feinbesetzten Silberbeständer. Die Reliquie wurde ins nationale Hauptquartier geschafft. Sie war zusammen mit anderen Kostbarkeiten von den Volkshewissen aus einem Koffer in Malaga (bei Malaga) bald nach Beginn des Bürgerkrieges geraubt worden. In dem Gepäck enthielt man ferner mehrere Millionen Peseten in spanischen Banknoten sowie Gold und Edelsteine und ein wertvolles Kreuzifix aus einer Kathedrale von Malaga.

Spanienreisen unter Visum-Zwang

Die britische Regierung hat eine Anordnung erlassen, wonach britische Staatsangehörigen die Ausreise nach Spanien in Zukunft nur noch dann gestattet wird, wenn ihre Pässe einen besonderen Schutzwert für Spanien enthalten. Die Anordnung wurde von Eden im Unterhaus bekanntgegeben. Sie hat den Zweck, die Ausreise von „Freiwilligen“ nach Spanien zu verhindern, und stellt eine weitere Maßnahme zur Durchführung des Nichtteilnahmsabkommens dar.

Aus der Thüringer Kampfzeit

Gedenkbuch zum 60. Geburtstag des Reichsministers Dr. Frick

Bon Ministerialrat Dr. Franz Mehnert. Der letzte Geburtstag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern, Dr. Wilhelm Frick, rief Erinnerungen aus allen Kampfzeiten der Bewegung wach, denn Dr. Frick gehört zu den ältesten Kämpfern des Führers. Ein besonders markanter Kampfabschnitt, in dem Dr. Frick ein sehr verantwortliches Amt ausübte, war die „Thüringer Zeit“. In Thüringen leitete die Bewegung Adolf Hitlers Ende des Jahres 1929 zu einem entscheidenden Schlag an. Bei den Landtagswahlen am 8. Dezember hatte die NSDAP zwar nur sechs Sitze von 54 errungen — aber es war nach diesem Wahlerfolg die Bildung einer antimarkistischen Staatsregierung nur unter Beteiligung der Nationalsozialisten möglich geworden. Mit einem Male rückte das „Grüne Herz“ Deutschlands und das vornehmste Weimar in den Mittelpunkt des politischen Kampfes. Die Gegner wußten genau, daß der Kampf um Thüringen Sieg oder Niederlage des Nationalsozialismus bedeutete. Darum aber war es entscheidend, welche Persönlichkeit im Kampfe um Thüringen eingesetzt wurde.

Adolf Hitler entsandte einen seiner ältesten Kämpfer als Staatsminister: Dr. Wilhelm Frick. Als dieser Name fiel, wußten die Gegner: das ist nicht nur ein alter, verlässlicher Parteigenosse, nicht nur ein fanatischer Befehlener, Verfallungsredner und Soldat Adolf Hitlers, das ist auch ein glänzender vorgebildeter Verwaltungsjurist, ein Mann adrester Art und reinsten Charakters. Weimars wurde in ein Franz. Die Regierung Frick wurde als thüringische Kabinettsregierung, obwohl der Ministerpräsident der Landtagspräsident Baum war. Denn jedermann mußte es, daß dieser Nationalsozialist in Wirklichkeit der politische Führer Thüringens war.

Die Gegner hatten gefaßt, die Nationalsozialisten würden in wenigen Monaten besiegt haben, daß ihre Opposition demagogisch sei, die an der Macht schließlich scheitern würde. In Thüringen wurde jedoch zum ersten Male gezeigt, daß sie nicht nur reden und famulieren, sondern noch besser regieren und verwalten konnten. Mühselos ging der erste nationalsozialistische Staatsminister aus Weim. Bald stand Weimar nicht nur im Kampf gegen die Weimarer Verfassung von 1919, sondern das neue Weimar gegen die Dörsch-Planer, gegen Volkverleumdung und Marxismus als Sturmzeichen des erwachenden Deutschland im Felde, sondern

NSA-Merzte und Krankenpfewestern wollten zu den spanischen Volkshewissen

Das Außenministerium aber lehnte ab. (Eigene DT-Drahtmeldung). Das amerikanische Außenministerium lehnte es ab, einer Gruppe von amerikanischen Merzten und Krankenpfewestern die Ausreisegenehmigung zu erteilen, da sie sich nach dem bolschewistischen Spanien begeben wollten. Das Außenministerium machte dabei geltend, daß die amerikanische Regierung ein Gesetz zur Wahrung der Neutralität im spanischen Bürgerkrieg angenommen habe. Sie verlangte, wolle die amerikanischen Merzte und Krankenpfewestern sich dem Nord des sowjetrussischen Schiffes „Tefabreit“ nach Spanien begeben.

Rudolf Heß sprach im Tonfilm vor den amerikanischen Frauen

Frontkämpfer wollen keinen neuen Krieg. Auf dem in Göttingen 4. Frauenkongress der unter Teilnahme von 1500 Führerinnen als Delegierten der Frauenorganisationen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten stattfand, sprach Reichsminister Dr. Rudolf Heß am Nachmittag des ersten Tages vor überfülltem Saal durch den Tonfilm. Die Rede des Stellvertreters des Führers der NSDAP, die überaus eindringlich bildlich und vorzüglich sprachlich wiedergegeben war, wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und löste starken Beifall aus. Rudolf Heß betonte, daß der Kongress sich schwerwiegende Probleme zur Behandlung

Erfolgreicher Vormarsch der Nationalen

Nur noch 50 Kilometer bis zur völligen Eintreibung der spanischen Hauptstadt (Eigene DT-Meldung)

Aus Salamanca wird berichtet, daß auch am gestrigen Tage der Vormarsch der nationalen Truppen fortgesetzt wurde. Eine Reihe heftiger Gegenangriffe der Bolschewisten, die von sowjetrussischen Tanks angeführt wurden, konnte die Franco-Armee nicht von Guadalupe zurückweisen und anschließend mehrere wichtige Stellungen der Bolschewisten belegen. Das Stabsquartier General Franco stellt fest, daß nur noch sechs Kilometer Vormarsch erforderlich sind, um die Stadt Guadalupe unter das Geschützfeuer der nationalen Artillerie nehmen zu können. Inzwischen sind die nationalen Bombeneinheiten dabei, die Stadt mit Bomben zu besetzen und kurzzeitig zu machen. Ein Generalangriff der Nationalarmee auf die letzte den roten Verbänden noch verbleibende Verbindungstraße nach Madrid zwischen Guadalupe und Armas ist im Gange und hat das Ziel, den Ring um Madrid endgültig zu schließen.

Der Vormarsch wurde gestern durch ungewöhnlich schlechtes Wetter erschwert. Trotzdem konnte die in den Bergen westlich der Straße Madrid-Salamanca getragene Division Cogolludo von den nationalen Truppen in einem schnellen Angriff ge-

nommen werden. Damit ist die rechte Flanke der rechts und links von dieser Straße auf Guadalupe vorgehenden Hauptmacht gesichert. Zwischen den in der Gegend von Guadalupe operierenden nationalen Truppen und den vorgehenden Verbänden bei Armas im Südosten von Madrid liegt nur noch eine Entfernung von etwa 30 Kilometern, die an der vollständigen Eintreibung der spanischen Hauptstadt noch fehlen. Der Oberbefehlshaber der Madrider Bolschewistenverbände, General Milla, hat sein Hauptquartier nach der Bezirksstadt Gijón, die etwa 35 Kilometer außerhalb von Madrid nordöstlich von Maranjes liegt, verlegt und dorthin Verfallungen sowie große Mengen von Kriegsmaterial bringen lassen.

Gruben-Explosion in Westvirginia

18 Verletzte. Durch eine Explosion in der Reichsgrube der Dominion Coal Company in Westvirginia (USA) wurden 18 Bergarbeiter verletzt. Die Rettungsmannschaft konnte bisher einen Toten bergen. Die Göttinger feierlichen Verfallungen noch lebend zu erreichen, ist sehr gering.

schickte sich in der politischen Entwicklung... Friedrich führte die deutschen Schulgebiete in Thüringen ein, er lebt mit dem Kampf gegen Schuld und Schand in Literatur, Theater, Kunst und Kino an, er vertritt unerschütterlich die Ideale der Menschlichkeit...

Unter dem Heckerl ein rein nationsozialistisches Ministerium aus in Weimar ein. Dr. Brüder wurde zwei Jahre später Reichsminister des Innern. Lieber seiner Arbeit steht ihm ein Gemütsleiden im Wege, das er durch Deutschlands schwerster Kampfzeit in den Thüringischen Schulen eingeführt hatte: „Water, in Deiner allmächtigen Hand steht unser Volk und Vaterland. Du warst der Armen Stütze und Obhut, bist unsere ständige Waffe und Wehr. Drum mach uns frei von Petrus und Berrat, Mäde und furchtbar herrschen lassen. Schenk uns des Heilands heiliges Blut. Ehre und Freiheit sei höchstes Gut! Unser Gelübde und Lösung sei: Deutschland erwache! Herr mach' uns frei!“

Die Zeit, die Deutschland's innere Befreiung bringen sollte, kam früher als manche Gegner ahnten. Adolf Hitler am 30. Januar 1933 Reichskanzler wurde, konnte er seinen verlässlichen Mann für das nächste Amt des Reichsministers des Innern wählen? Dr. Wilhelm Fried. Jetzt begann er seine wahrhaft geistliche Arbeit, denn in seinem Ministerium wurden fast alle Gesetze aus dem Reich heraus geschaffen. Die politische Einheit des Reiches und Volkes konnte erst geschaffen werden: die Länder und Parlamente sind veranlassen, die Parteien und Klassenkampforientierungen endlich beseitigen. Die geistliche Kraft der Nation liegt nun in der Hand des Führers.

In seinem heiligen Ehrenamt kam Dr. Fried auf eine arbeits- und opferreichen Leben zurückzuführen. Seit er die Führerpflichten Adolf Hitlers erkannte, ist er ihr restlos ergeben gewesen. Sein Streben war und wird es bleiben: Dem Führer zu dienen!

Englands Flottenhaushalt vorm Unterhaus

Marineminister Hoare stellt lokale Durchführung des deutsch-englischen Abkommens fest

Der Haushaltsvoranschlag für die englische Flotte, der eine Ausgabe von über 100 Mill. Pf. (fr. 1,2 Milliarden RM.) und ein Bauprogramm von achtzig Kriegsschiffen vorsticht, wurde gestern nachmittag vom Marineminister Sir Samuel Hoare im Unterhaus eingebracht. Bei seiner Begründung führte Marineminister Sir Samuel Hoare aus, nach seiner Ansicht sei es beabsichtigt, daß der deutsch-englische Flottenvertrag allem ein Ende mache, was einer Wiederholung des Flottenwettrüdens zwischen Deutschland und England gleichkommen würde. Das in den fünf oder sechs Jahren 1914 eine so große Rolle gespielt habe. Er wolle hinzufügen, daß der Post von beiden Seiten 10 mal die Größe der Flotte im gegenseitigen Augenblick, wo beinahe die ganze Welt aufrichte. Der deutsch-englische Flottenvertrag sei ein Mittel zur Einschränkung der Rüstungen, und es sei eine solide Last, das ein letztes, widerstandsfähiges Abkommen zwischen Deutschland und England vorhanden sei. Sir Samuel Hoare machte im übrigen die bemerkenswerte Mitteilung, daß im Ende des Jahres 18 neue englische Kriegsschiffe, darunter 8 Zerstörer, 4 Kreuzer, 16 U-Boote und 17 Kreuzer im Bau befinden werden.

ist die Finanzierung des deutschen Rüstungsverkehrs nach Frankreich aus Anlaß der Berliner Weltausstellung vom Mai bis Oktober 1937. Das Abkommen wurde durch einen Noten-austausch zwischen den beiden Delegationsführern Direktor Abgand und Volkskassator Dr. Demmen abgeschlossen. Die allgemeinen Bedingungen werden fortgesetzt und entwickelt sich in normalen Bahnen.

Welt und Arbeit Dr. Frieds

Staatssekretär Finanzminister in Deutschland

Am Donnerstagabend hielt am Vorabend des 60. Geburtstages des Reichs- und Preussische Ministers des Innern, Dr. Frieds, Staatssekretär Finanzminister eine Rundfunkansprache, in der er eingehend die unerreichte geistliche Arbeit des Innenministers während der vergangenen vier Jahre würdigte und erklärte abschließend: Wenn ich nicht in letzter Linie noch aus der Fülle seiner Arbeiten jener Tätigkeit gedente, die auf dem Gebiet des Sports und der Weisungen und bei der erfolgreichen Durchführung der Olympiade 1936 von ihm und seinem Ministerium geleistet wurde, so ist die Ausführung der großen sozialpolitischen Arbeiten Dr. Frieds noch lange nicht abgeschlossen. Der Reichsminister des Innern ist als Verwaltungs-, Personal- und Beamtenminister an vielen Arbeiten der anderen Ministerien regelmäßig beteiligt. An der Erfüllung des ersten Jahresabschlusses hat der Reichs- und Preussische Innenminister Dr. Fried seinen vollen Anteil, indem er die Grundlagen zum nationalsozialistischen Erziehungsplan des deutschen Volkes legte. Seine Einsatzbereitschaft im Kampf für die nationalsozialistische Idee und das Reich und seine Arbeitskraft werden den tiefen Schätzungen auf der Höhe seiner Kraft lebenden Staatsmann auch weiterhin geblieben.

Der Führer empfing Diplomaten

Neuerkommene auswärtige Gesandte überreichen ihre Beglaubigungsschreiben

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern im Hof der Reichspräsidenten unter anderem die Herren von Belin und einen Entgegenseitigen ihres Beglaubigungsschreibens.

Als erster überreichte der am Gesandten von Panama ernannte bisherige Geschäftsträger Dr. Francisco Villalva V. V. sein Beglaubigungsschreiben mit einer Ansprache, in der er auf die Freundschaftsverhältnisse zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hinwies. Der Führer dankte für die persönliche Freundschaft der Vereinigten Staaten und für die Freundschaft der Vereinigten Staaten. Der Führer dankte für die Freundschaft der Vereinigten Staaten und für die Freundschaft der Vereinigten Staaten.

selbst und das niederländische Volk erwiderte. Hieraus ersehen der neue königlich-burgundische Gesandte Dr. De Schell-Parra, daß die Freundschaftsverhältnisse zwischen Deutschland und den Niederlanden. Der Führer dankte ihm für die Übermittlung der Freundschaft des Königs und wies auf die erprobte Waffenbrüderlichkeit und die gemeinsamen erlebten schweren Jahre des Krieges hin, in denen sich beide Völker in ihrem besten Kampftun fänden und schaden gegenseitig haben.

Der Führer und Reichskanzler, der nach der Abfahrt der Diplomaten die im Vorhof des Hofes aufgestellte Ehrenwache abstrich, wurde von den zahlreichen Zuhörern, die sich in der Wilhelmstraße versammelt hatten, mit stürmischen Beifällen begrüßt.

Beim der Pariser Weltausstellung

Finanzierung des Reiseverkehrs geregelt

Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben zum Abschluß einer ersten Vereinbarung geführt. Inhalt dieser Vereinbarung

Aus Anlaß des 60. Geburtstages Dr. Frieds hat Staatssekretär Hans Finthner im Zentralvertrah der RDA, ein Buch „Dr. Wilhelm Fried und sein Ministerium“ herausgegeben, das einen Überblick von dem großen Aufgabebereich des Reichsinnenministers gibt und die geschichtliche Stellung des Mannes zeigt, der vom Vertrauen des Führers getragen, bei der Machtergreifung an seiner Spitze steht.

Schwere Grippe-Epidemie in Japan

Überfüllte Krankenhäuser / Mannschaften Stellenweise der Heimaturlaub gesperrt

In ganz Japan herrscht zur Zeit eine schwere Grippe-Epidemie. Die Presse berichtet, daß die Krankenhäuser überfüllt sind und zum Teil Mangel an medizinischem Personal besteht. Im Laufe einer Woche wurden über 600 Todesfälle an Grippe gemeldet. Seitens der Polizei wurden Vorkehrungen ergriffen gegen eine weitere Ausbreitung der Epidemie getroffen. Entsprechende Vorkehrungen wurden auch von den Militärbehörden in die Wege geleitet, damit die Epidemie nicht in die Kasernen eindringt. In besonders gefährdeten Gegenden mußte den Mannschaften überhaupt der Heimaturlaub gesperrt werden.

den Urlaub gesperrt werden. Die Soldaten dürfen nur in äußersten Fällen ihre Kasernen verlassen und stehen unter dauernder ärztlicher Kontrolle. Auch einige japanische Schulen mußten geschlossen werden.

Ein Abend der Kameradschaft

Die Parteiführer in der Reichstagskammer

Die nationalsozialistische Parteiführung meldet: Der Führer hatte am Donnerstag die Führung der Partei mit ihren Damen zu einem gesellschaftlichen Beisammensein in der Reichstagskammer geladen. Der Geist herrlicher Kameradschaft gab diesem Abend der Partei beim Führer ein besonders eindrucksvolles Gepräge.

Die Parteiführer in der Reichstagskammer. Die nationalsozialistische Parteiführung meldet: Der Führer hatte am Donnerstag die Führung der Partei mit ihren Damen zu einem gesellschaftlichen Beisammensein in der Reichstagskammer geladen. Der Geist herrlicher Kameradschaft gab diesem Abend der Partei beim Führer ein besonders eindrucksvolles Gepräge.

Gegen Kunstpolitik der Verneung

Prof. Biegler über die bildende Kunst

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Adolf Biegler, München, führte in einer Ansprache vor der Presse u. a. aus, daß die bildende Kunst nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung im öffentlichen Leben der Nation wieder einen ansehnlichen Platz einzunehmen begünne, der ihr als einer der ältesten und bedeutendsten Künste im deutschen Volk zu kommt.

Fragestellungen hinaussetzungen. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, mit Klarheit und Bestimmtheit alles Fruchtbare zu sätzen und zu fördern, wo immer es sich regt. Die Kunstpolitik der Verneinung müßte endlich abgeschlossen werden. Denn es kommt heute nicht darum, das bestehende zu zerstören, sondern das neue aufzubauen. Wir wollen das deutsche Volk sich selbst wiedererkennen.

Ein Mann namens Logger

Erregender Spielfilm aus der Welt der Zeitung im G.I. am Niedbedplatz

Zeitungsmaste, Journalisten, Reporter werden dem Publikum schon in vielen Filmen vorgestellt. Die besten Beispiele, notwendigst ausgemachten Nöbden und Hauswirtschaft, auf die man dabei nicht, sondern wenigstens Profiteure sein. Doch jede getränkte Verständnis-Verwurfs ist das einmal gelang.

Zeitungsmaste, die der Wirklichkeit entsprechen, liegen anders aus. Sie sind beliebt als keine Engel, sie sind genau so Menschen mit ihren Schwächen und Fehlern wie die restlichen Erdbevölkerung, aber sie sind, wenn sie wirklich Journalisten sind, eins: kämpferische Charaktere.

Der Chefredakteur Logger ist dafür ein Beispiel. Ein Beispiel, wohnhaft in der Stadt. Er kämpft, und das ist die Tragik seines Kampfes, daß er von seinen Kollegen großen Teil des überwinden bürokratischen Journalismus überhaupt, als ein Einzelner eine Schlacht, die von vornherein verloren ist. Er steht allein mit seiner Zeitung gegen einen mächtigen internationalen Konzern, der den höchsten Stellen im Reich eintritt und sich am deutschen Volkswortvermögen bereichert. Er sieht mit dem schärfsten Schwert des täglichen Zeitungslebens gegen einen Gegner los, der auf offenen Zweikampf verzichten und heimlich seinen Namen abklopft.

Der Chefredakteur Logger kämpft allein und ohne richterliche Verbindungen: das kann — es ist die schottische Zeit für vor der nationalsozialistischen Machtergreifung — nicht gut für ihn und seine Zeitung ausgehen, auch ihm keine Reporterin Luz durch spanische Feinde und noch in einer Verleumdung für die unruhigsten Wirtschaftsleute, der von ihm befehleten Reiter-Konzern liefern. Und als eines Tages der dem Kampf seines Kampfes

schärftester stehende Hauptaktionär und Verleger der Zeitung, durch gewissenlose Maschinen, schalen des internationalen Konformismus ruiniert, erschossen aufgefunden wird, das scheint ihrer Selbstwehr das Schicksal des Chefredakteurs Logger und seiner Zeitung unheilvoll befehle zu haben.

Logger geht, aber er kehrt bald zurück. Denn die nationalsozialistische Machtergreifung, die mit unerbittlicher Konsequenz die internationalen Profiteure aus seinem alten Unternehmen anschiebt und hinter Schloß und Riegel setzt, die feierliche Idee und Bewegung bekämpfen nun seinen Kampf, den er verlor, weil er ein Einzelner war.

„Niemand“ — so schreiben wir gestern im Leitartikel — „könnte es einen Fall Logger sein 1933 geben. Der Unterschied gegenüber dem 1914 liegt darin, daß er von seinen Kollegen abgelehnt, wölft von beruflicher Zucht und Leidenschaft erfüllt Journalist nicht mehr in einen Zweifelskreis gerückt werden kann. Der Mitten ist ihm freigekämpft worden. Man kann ihn nicht mehr von hinten umlegen.“

Das ist es.

Der Film „Logger“ ist keine hochkünstlerische Leistung. Er ist das genaue Gegenteil. Er ist ein überaus lebendiger Spielfilm mit starken inneren und äußeren Spannungen, mit einem Anflug von Abenteuerlichkeit, mit interessanten Personen, mit einem Verlauf, der einen neuen, neuen Ernst mit einem guten Schluß edlen Zeugnisses.

Der Film „Logger“ — nach dem preisgekrönten Manuskript Walter Forsters und Heinz Bierkowskis — ist auf keine laubdiele

aus Butterbrod gefrichene Tendenz. Er ist aber ein erregendes Stück junger Vergangenheit, und die straffe Spieltechnik Jürgen von Münsen ruit uns die Welt der 22 Jahre alten, freudigen, die mächtigen seit ihren eufemien fest, in stupiden und unänderlichen Formulierungen noch einmal ins Gedächtnis zurück.

Paul Sartmanns Chefredakteur Logger ist mächtig, voll verhaltener Kraft und ruhigen Grades, eine Zeitung, die unzerstörlichen Seifal hat. Berühmt daneben eine Journalistenfahrt, wie sie so oft vorkommt: Matthias Wiemann als Berichterstatter Peter Geis, als der „kleine Mann aus der Provinz“. Das ist ein Zug, wie er lebt und lebt. Benote Mütter als Reporterin Luz hat ganz große Dame zu sein, am reizendsten und natürlich-

den aber ist sie in der Szene, da sie in jugendlichen Verliebtheit mit ihrem Kollegen Peter im Kino sitzt. Walter Franz scheint mit wenigen Worten die besten Momente der Kunst zu sein. Karl Heimer, Paul Tito und Heinz Salfer stehen weiter auf Seiten der Zeitung gegen die internationale Clique, deren Vertreter Fritz Halp, Fritz Demar und Hans Werner-Danno vorführen. Weimar Künze an der Kamera leitete Herrorragendes. Die schmissigen Schlagzeiler Harold Birckhins singt Silbe Zepp als kühl-berechnend Revue-Lister Maria.

Das Bild vom braven Zeitungsmann erflint in einem Film, der seine Zuschauer in jedem Augenblick in Bann hält. Fred M. Franke.

Fensterleder Gummi-Bleder

Das Bild vom braven Zeitungsmann erflint in einem Film, der seine Zuschauer in jedem Augenblick in Bann hält. Fred M. Franke.

Ein neues Streifen-Drama. Oberhard Wolfgang Müller hat ein neues Schauspiel vollendet, das den Streifen-Stoff behandelt. Das Stück, das den Titel „Der Kampf des Künstlers“ führt, wird am 20. April im Alten Theater zu Weimar von Schauspiel-direktor Paul Molnar uraufgeführt werden.

Welt-Zeit-Mitar im Hamburger Dom. Der berühmte Welt-Zeit-Mitar, der sich in der oberen Stockwerke zu Hamburg befindet und der vor vier Jahren gegen die Verleumdungserbe des Dolmetschers Lorenzweier wurde, wird im Hamburger Dom als Donatiner der Christus zur Aufführung kommen.

Das Abenteuer der Herzogin

Die fabelhafte Geschichte erzählt man sich von den drei Engländerinnen, die vor einigen Tagen unter der Führung der Herzogin von Lübeck in die Welt der ...

Keine Bewährungsfrist für Eheuntersagung

Stellungnahme zu einer wesentlichen Eingetragene im Rahmen der Ehegesetzgebung. Das Ehegesetz des Reichstages ...

Sind Sie erkältet?

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Verschleppung ...

Mehr zeitgenössische Opern

Junge Komponisten brauchen Stipendien.

In dem von Waldur v. Schirach herausgegebenen ...

Ein Sprichwort der Mauren:

Im Herzen jedes Arabers wohnt ein Deutscher

Marokkanische Deutschfreundchaft ohne Propaganda / Ein klassisches Zeugnis von neutraler Seite

„Im Herzen jedes Arabers wohnt ein Deutscher.“ Das ist ein französisches und spanisches Sprichwort ...

Zwei ganz unverdächtige Mauren, nämlich die schon seit langer Zeit in Marokko lebenden ...

Etwas humoristisch teilt der einfache Marokkaner die Europäer ein in guttose Kommunitäten und guttalgäubige ...

Mauren sind das anfangs erwähnte marokkanische Sprichwort angelehrt hat, berichtet Frau von ...

Stichteleien gegen die NS-Frauenchaft

Gefährdung wegen händiger Vorgelei an der Mitarbeit der Frau in der Bewegung.

In der gelegentlich schon in Gerichtsurteilen behandelten Frage des Einflusses politischer Betätigung ...

Professur für Philosophie

Professur für Philosophie am Vorstand der Deutschen Philosophischen Gesellschaft.

Der Führer des Reichsausschusses für Kulturangelegenheiten ...

Vorschlagsforscher bei Rosenberg. Reichsleiter Rosenberg ...

Schulungslager für Tanzlehrer. In Leipzig wurde in diesem Herbst ein ...

Wertvolle Münzenammlung für die Universitätsbibliothek ...

bigte sich, ob die Herrin Französin der Engländerin ...

Eine Breche in der Eisbarriere

Die Raue im Bodwasserbreche der Weichheit und Brache ...

Sechs Fallschirme für einen Sprung

Neue Bravourleistung James Williams. Der Sprung mit sechs Fallschirmen ...

Jahrestagung der Paul-Ernst-Gesellschaft

Die Jahrestagung der Paul-Ernst-Gesellschaft fand in Chemnitz ...

Gegen Verdrussungs-Untug

Dr. Lohr an den Deutschen Sprachverein.

Munizipale Kritik an der Tischehoffawet

Karl Hans Strobl bleibt an der Tischehoffawet loyal.

Freunde germanischer Worte

Die Freunde germanischer Worte ...

Hochschulnachrichten

Der bereite öffentliche Professor und Direktor der Universitätsbibliothek ...

laeren lebt, erklärt es sich aus, daß die Eingeborenen ...

brütten an und so weiter, bis er auf 400 Meter Höhe ...

Kapitan über Bord gepöllt

Am der Einfahrt zur Gehrüder Bucht bei Dänisch-Nienhof ...

Man befürchtet, daß der britische Dampfer

„Stanorck“ der seit acht Tagen überfällig ist, mit seiner ...

Das englische Königs-paar veranlaßte am

Donnerstag einen Empfang für die am Hof von St. James ...

Unser deutscher Landbesitzer liegt ein

Prophet der Renna Sub. Karlstadt, 22. 2. 27. Die Straße ...

2. M. 1927

Table with 2 columns: Ausgabe, Preis. Includes entries for 'Saale-Zeitung', 'Mitteldeutsche Zeitung', etc.

Bestere deutsche erlebt werden können

Es wird sich dabei gern vom Sprachverein betrauen lassen.

Das Oberste Verwaltungsgericht in Prag

hat die Befehle des Schriftführers Karl Hans Strobl ...

Freunde germanischer Worte

Die Freunde germanischer Worte ...

Hochschulnachrichten

Der bereite öffentliche Professor und Direktor der Universitätsbibliothek ...



Kleine anzeiger

Freitag, 12. März 1937

Freitag, 12. März 1937

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden mit einseitig 22 ct pro Zeile veranschlagt und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Ueberschriftswort kostet 20 Pf., das leere Wort in der Grundzeile 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeiger“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle-Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 20 Pf. für den Ueberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 5 Pf.

Tische
18.- 25.-
35.- bis 64.-
Stühle
5.-, 7.50 bis 22.-
Geb. Sunblut
Ultradünne 37 - Brennerer Sieb 23

Handwerksarbeiten
Reife
Berndt, lauter und schön
"Hedel-Weber"
Balle (S.)
nur 10. Staatsstr.
10.00

Öffene Stellen
Suche per 1. April für meinen Haushalt ein eheliches tüchtiges **Mädchen** nur mit tüchtigen Zeugnissen. Im Leben vorzuziehen.
Herr Otto Stramer.
Bismarckstr. 910.

Bäckerlehrling
zu Chemnitz, Bäckererei Leutzsch, Teufelstr. 19.
Geldrührer
1. Bandwirtsch.
Leutzsch, Herrenstr. 31.

Wirtin
14-15 Jahre, in Bandwirtsch. gesucht, 9. März, Elberfeld, 10.00

Kraftigen Bäckerlehrling
mit guten Zeugnissen gesucht.
Herr Otto Stramer, Bismarckstr. 910.

Guthe
fucht zum 15. 3. über 1. 4. 30 Jahre, bis 45. 30.00, flächig, in Saale (10), Mitternachts, Hatt. Zeugnissen, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Wiederverkauf
Wiederverkauf, 10.00

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Glühze
Zum 1. April ein tüchtiges Mädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Reichsmark für Ihren alten Herd

Reichsmark für Ihren alten Kocher vergütet wir Ihnen beim Kauf eines neuen Gas-Herdes

4.80 monatliche Rate RM

Auskunft u. Verkauf durch die Mitglieder der **GEFAGE** mit nebenstehendem Zeichen

LICHT UND WÄRME G.m.b.H.
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 54
Auskunft durch die Wehag



Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Zuverlässiges Hausmädchen
per 1. April ein tüchtiges Hausmädchen (Haarfarbe gelblich) erfährt im Haushalt zu übernehmen, mit etwas Handwirtsch. gelernt. Örtliche, Bewerberin bei Ausschreibung.

Herrenrad
12 1/2, verkauft in Göttingen, 8. Friedrichstr. 10.

Möbel
solide und gut
Schleimerei
Spezialzimmer
Herrenzimmer
Küchen
große Auswahl
billige Preise

Möbelhaus
Möbelhaus
Möbelhaus
Möbelhaus

3-Zimmer
Lohnwagen
für 16. 3. vom 16. 3. an
alle Tage
Tel. 35533.

Automarkt
3-10-Lohnwagen
fährt am 16. 3. von Dresden nach Halle
Tel. 35533.

Doppelwagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen

Wagen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen
Verfügen, offen



Frühlingshausputz

Die Hausfrau steht mit frohen Bildern, Wie's schon im Feld und Flur sich regt, Die ersten Frühlingsblüthen niden, Von hellem Sonnenschein bezaubert, Da plötzlich kommt ihr ein Gedanke: Der Hausputz ist noch nicht getan! Und sinnend vor'm Herdofenrande Erwägt sie ihren Reinigungsplan.

Das bringt den Hausfrauen schon in Rage, Was hilft es, ob er droht und liegt? Das schämt im Keller die Etage, Die Estriche werden aufgeschlichtet, Die Werten an die Luft getan, Der Eimer flirrt, die Besen geben, Die Zeit verfliehet - sie merkt es kaum, Und durch die Räume geht ein Wehen Von Seidstaub und Eisenstaum.

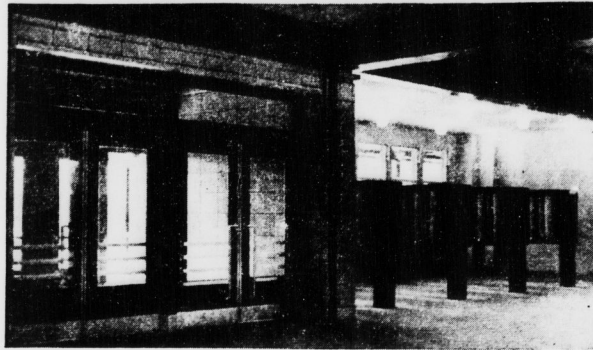
Die Hausfrau, dessen ungeachtet, Kräftig leht erd recht mit Scheuern an, Die Estriche werden aufgeschlichtet, Die Werten an die Luft getan, Der Eimer flirrt, die Besen geben, Die Zeit verfliehet - sie merkt es kaum, Und durch die Räume geht ein Wehen Von Seidstaub und Eisenstaum.

O Müd' der wohlverdienten Ruhe, Dem unten von der Arbeit überdient, Bis oben hin zur Speisekammer Die ganze Wohnung blüht und blüht! Ein Zweifeln in der Blumenose Verkündet schon die frohe Zeit, Nun laute dich, Herr Ofenhele, Und mache dich zur Bereits!

Kuno.

Unser Hauptbahnhof ist schöner geworden

Umgestaltung der Vorhalle vollendet / Neue Fahrkartenausgabe in Betrieb / Weitere Pläne für die Zukunft



Einer der neuen Eingänge.

Daneben Fahrpläne auf Rollen. (Bild: Archiv der Reichsbahndirektion Halle.)

In unserer „Saale-Zeitung“ brachten wir bereits vor einiger Zeit unter der Überschrift „Unser Hauptbahnhof wird schöner“ ein Bild, das einige der damals schon fertigen neuen Fahrkartenausgabe zeigte. Nun sind auch die letzten Arbeiten des großen Erneuerungs- und Verschönerungswerkes vollendet. Die Vertretervereinigungen sind verschwunden und die Empfangshalle unseres Hauptbahnhofes erstrahlt in einem neuen schönen Glanz. Aus der alten düsteren Halle ist ein heller freundlicher Raum geworden, der zugleich durch die praktische Neuordnung der Eingänge und der Fahrkartenausgabe den Ansprüchen des ständig wachsenden Verkehrs genügen kann.

Das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes wurde als ein Kuppelbau in den Jahren 1887

bis 1890 ohne den heutigen Vorbau errichtet. In der Mitte dieser Halle stand ein Pavillon zum Versteuern der Fahrkarten. Nachdem in den vier Jahren die Bahnsteigperronen eingeführt wurden und der Verkehr sich immer mehr gesteigert hatte, sah man sich gezwungen, neue Fahrkartenausgabeplätze zu schaffen. Dazu wurde in der Kuppelhalle ein Vorbau vorgesetzt, in dem die Fahrkartenausgabe und die Fahrpläneausgabe seitlich angeordnet wurden. Stützen und Dach der Vorhalle wurden in Eisen ausgeführt. Das Licht kam von drei Oberlichtern, von schmalen Schlitzen in den Deden, die mit Wellblechtafeln verkleidet waren. Dieser dunkel getriebene Vorbau machte mehr den Eindruck eines Provisoriums. Seine Grundrissanordnung genügte schon seit einiger Zeit nicht mehr den Bedürfnissen eines gesteigerten Verkehrs. Zur Erhebung der Mißstände wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte ausgearbeitet. Aber erst 1936 konnte der Umbau in Angriff genommen werden.

Aus Ersparnis- und Zweckmäßigkeitsgründen mußte die gesamte Trag- und Dachkonstruktion erhalten bleiben. Auch war es aus betrieblichen Gründen notwendig, die Vorderwand an derselben Stelle wieder zu errichten. Hieraus ergab sich die Umgestaltung des Grundrisses von selbst.

Die Fahrkartenausgabe mußten auf den Seiten bleiben. Die Anzahl der Schalter blieb auch die gleiche. Nur mußten auf der Hauptausgabe mehr Schalter geschaffen werden. Dies ließ sich durch Verlegung der Wandabstreifungen erreichen. Um mehr Platz vor den Schaltern zu schaffen, wurden die Bindfänge mehr nach der Mitte verlegt und statt drei schmalen zwei breite Doppelmöbelfänge mit Richtungsanzeiger vorgezogen. Die zwischen den alten Bindfängen gelegenen Diensträume wurden verlegt. Dadurch wurde zwischen den neuen Bindfängen eine helle geräumige Nische geschaffen zur Aufstellung von modernen Fahrplänen.

Eine größere Verlässlichkeit wurde erreicht durch größere Dachstützen und durch große Glasflächen in den Bindfängen und der Nischenwand, ferner durch helle keramische Platten der Wände und helle Farbe in der Deckenunterfläche.

Die Schalterwände sind vollständig in Glas aufgelöst. Sie bestehen aus großen Spiegelglasflächen in Metallrahmen zwischen schmalen hölzernen Pfosten. Der Verkehr zwischen dem Beamten und den Reisenden wird sich durch ein ovales Sprechfenster mit Membrane und einem seitlich verlegbaren Zahlenfenster abgeben. Die Schalterräume selbst wurden ebenfalls umgebaut. Zum

ersten Male ist übrigens bei den Beschlägen der neuen deutsche Werkstoff „Duroplastium“ in größerem Ausmaße verwendet worden.

Wie sehr der noch immer sich steigende Verkehr die Umbauten notwendig macht, zeigt ein Vergleich über den täglichen Zugverkehr und den täglichen Fahrkartenerverkauf.

Nach der Inbetriebnahme des Personenbahnhofes Halle im Jahre 1840 verkehrten dort insgesamt 26 Züge täglich. Im Jahre 1860 kamen täglich schon 41 Züge ab und an. Bis 1894 steigerten sich die Zuganzahl und abgänge auf 132 täglich. Und heute verkehren auf dem Personenbahnhof Halle innerhalb 24 Stunden in allen Richtungen 328 Züge, und zwar 42 D-Züge, 26 E-Züge, 171 Personenzüge, 92 Güterzüge und 57 Postzüge. Davon beginnen und enden in Halle je 94 Züge und neu- und umgebildet werden täglich 92 Züge und 16 Güterzüge.

1936 wurden in Halle insgesamt 2.843.900 Fahrkarten abgegeben, d. h. durchschnittlich 7790 täglich. Die Höchstzahl der an einem Tage verarbeiteten Fahrkarten betrug aber 14.800 (Pflanztag). Im letztvergangenen Monat Januar sind insgesamt 184.000 Fahrkarten gegenüber 304.000 Karten im letzten Monatsanfang ausgegeben worden.

Die neue Fahrkartenausgabe hat jetzt in Halle, überflüssiger Anordnung 15 Schalter für den Dienstverkehr außerhalb der Bahnsteigperrone, und zwar 8 auf der Westseite und 5 auf der Ostseite. Außerdem 2 Schalter für die Abfertigung der Ubergangsfreisenden innerhalb der Sperre. Sie ist damit in der Lage, den Höchstplanforderungen, wie sie zu den höchsten, namentlich Pfanztag und Weihnacht, gestellt werden, gerecht zu werden.

Der Verkehrsbetrieb entsprechend ist die Fahrkartenausgabe mit 25 Fahrkartendruckmaschinen verschiedener Bauart ausgestattet, und zwar 2 Haupt-, 6 Neben-, 9 A.G., 3 A.G., 3 Ferndruckmaschinen mit zusammen 21.827 Druckplätzen. Fertig gedruckte Karten werden nur noch in ganz geringem Umfang verwendet. Die hier verwendeten 9 Druckmaschinen älterer Bauart A.G., (Reginal) sind mit zusammen 1175 Druckplätzen besetzt. Jede Maschine kann nur die Karten drucken für die sie ihre eigenen Platten hat. Dies ist ein wesentlicher Nachteil gegenüber den später gelieferten Siemensmaschinen. Hier sind die Platten nicht mehr mit der Maschine verbunden. Sie werden von Fall zu Fall eingeführt. Es ist deshalb möglich, die gleiche Druckplatte für mehrere Maschinen zu verwenden. Die im November 1936 beschafften beiden Hauptmaschinen sind die neuesten und auch leistungsfähigsten der heutigen Fahrkartendruckmaschinen. Ihr außerordentlich großer Vorteil besteht darin, daß die einzelnen Druckplatte bis zu zehn verschiedenen Karten drucken kann.

Es bleibt nun noch die Befüllung der Maschinenfront. Diese hängt eng zusammen mit der von der Stadt geplanten Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Das Problem der vergrößerten Ubergangsvorhalle vor der Schalterhalle und vor der westlichen Stützmauer muß dabei gelöst werden. Bis jetzt ist die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Maschinenfront nur bis unter die Dachhaut des Vorplatzes ausgeführt. Das weitere Ziel zur neuesten Umgestaltung des Empfangsgebäudes wird dann der Umbau der Haupthalle und der daran angrenzenden Diensträume im Hofen sein, daß die neuesten Ausgestaltungen des Empfangsgebäudes in Verbindung mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes auch weiterhin gute Fortschritte macht.

Deutsches Jugendfest

Für den Gau Halle-Merzbürg verlegt. Die Gebietsführung Mittelband der D.J. ist bekannt, daß das Deutsche Jugendfest mit Rücksicht auf den am gleichen Tage stattfindenden Ganappel des Gau Halle-Merzbürg im Einvernehmen mit der Reichsleitung verlegt worden ist. Die Wettkämpfe für Junngold und Junngedel finden am Sonnabend, dem 20. Mai statt, während die Wettkämpfe der Mittel-Jugend und des B.M. am Sonntag, dem 30. Mai, ausgetragen werden.

Landjugend im Leistungswettbewerb

Heute morgen begann die Prüfung im Stadigt Seeben

Im Gebiet der Landbauernschaft Seeben-Anhalt, also im Gau Halle-Merzbürg, im Gau Magdeburg-Anhalt, begann heute früh der Reichsbauernleistungswettbewerb für die Landjugend des Gau Seeben. Im Stadigt Seeben wurde zum Auftakt des Wettkampfes ein Appell abgehalten, dessen Höhepunkt die Prüfung der D.J.-Lage vor dem alten Herrenhaus war.

Hier fanden etwa 30 Wettkampfsteher in Doppelreihen angetreten. Zu ihnen sprach zunächst der Administrator des städtischen Gutes Seeben, P. Olet, vom Sinn des Wettkampfes und der besonderen Aufgabe, die gerade das Junngold durch diesen Leistungswettbewerb auch für den Vierjahresplan erfüllt. Oberbauernführer Schinke von der

Gebietsführung Mittelband der D.J. berichtete dann von dem seit 14 Tagen in allen Bezirken durchgeführten Berufswettbewerb, in dem durch die Leistung die besten ausgewählt werden sollen. Diese große Prüfung sei bedeutsam für den ganzen weiteren Lebensweg, wer sich auszeichne, könne auf besondere Förderung in seiner Ausbildung rechnen.

Im Gemeinschaftsraum des Herrenhauses begann dann die theoretische Prüfung, die Aufsatz und Diktat, Rechnen und Sachfragen umfaßt. Da gab es Fragen nach den Schödingen des Heides, Rechenaufgaben über Sauggut- und Futtermengen, Aufsätze mit Themen des Vierjahresplanes und anderes mehr. Administrator Pölet, der auf Gut Seeben den Wettkampf leitete, teilte die gesamten Aufgaben in zwei Teile, so daß die Jungens, die die Schulzeit nicht mehr gemöhnt sind, erst einen Teil der theoretischen Prüfung, dann die praktische Prüfung in frischer Luft und dann den Reiz der trockenen Theorie erleben konnten. Als Schiedsrichter waren Bauer W e i ß n e r aus Großsch, Bauer D e r s h, Ballm, Jätingberg, und Inspector D e r s h, Ballm, tätig.

Die praktischen Prüfungen bestanden in der Mähschärfen, verchiedenen Aufgaben, vom Heu-Auffegen, Vorbereiten einer Kartoffelmiete, Pferdeputzen, Ansdören, Fahren bis zum Wägen, Zerkleinern, Treiben mit dem Fiegel, bis zum Ägeln und Sägeschnäuren.

RWB.

Wasserstände von heute!

Staat	W. F.	Eibe	W. F.
Grochütz	121, +3,66	8	121, +2,70
Trotha	121, +3,74	6	121, +3,98
Bernburg	121, +3,74	6	121, +3,98
Torgau	121, +3,74	6	121, +3,98
Calbe O.-P.	121, +2,28	2	121, +4,54
Calbe U.-P.	121, +2,28	2	121, +4,54
Havel	121, +4,40	6	121, +4,52
Barby	121, +4,40	6	121, +4,52
Magdeburg	121, +4,40	6	121, +4,52
Tangermünde	121, +4,40	6	121, +4,52
Brandeb. O.	121, +2,43	3	121, +4,82
Brandeb. U.	121, +1,70	3	121, +4,82
Rathenow O.	121, +2,28	2	121, +5,20
Rathenow U.	121, +2,28	2	121, +5,20
Havelberg	121, +3,56	3	121, +5,39

Das Gesetz der Qualitätstreue

beeinflusst für

JUNO

Lob dicke runde Sonnenat; dann Juno-Sonnenat und Juno-Mispung zusammen zusammen. Beide bringen im Rainfue Lob, noch nur an meine Juno Mfözt: Infsunonblisn Rilsn in Junofue Egnunow.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

6 Stück 20

Reichsminister Dr. Frick

Ehrenbürger der Gauhalle Halle. Die Stadt Halle hat im Einvernehmen mit Gauleiter Staatsrat Jordan...

Zum 54. Auf der Gruppe Mitte

Am Mittelpunkt der heute in unserer Gauhalle beginnenden Nährtruppe der SA...

Ein Abend mit Franz Schubert

Im Künstlerverein am dem Pfingst trat nach längerer Zeit gestern Abend im Königssaal des 'Neumarkthäusleins'...

10 Aufschläge pro Sekunde

Ob der deutsche Reford gebrochen wird? Das ist die Frage, die zum Zeitpunkt im Maßnahmenstreifen am nächsten Sonntag...

Gehe Meier

Obwohl besetzt in geistiger und körperlicher Artide im E unter's Hattes, Herr Gustav Dürm...

Unsere Heimat - Quell deutschen Rechts

Vortrag Dr. Hirschs über Eile von Reggow im Siebzigsteiner Heimatbund

Fragen Sie einen gebildeten Mähdener, Breslauer oder Magdebor nach den großen Taten der Zeit der Hohenzollern...

Ihre Gültigkeit demohrt haben, ist in der deutschen Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt, ebenso wie von seinem Verfasser...

Die Zigarren des 'Herrn v. Hohenstein'

Zwei Betrüger treiben in der Stadt Halle ihr Unwesen

Seit einigen Tagen tritt, wie der Polizeipräsident mittelt, hallische Stadtzeitung ein angelegter Kriecher von 50 Jahre alte in...

Die Frau war sofort tot. Als ihr Großvater herbeigekommen, schon ihr Schapel selbst jagte Augen in den Kopf...

Herrn-Mozart-Abend

Im Bauereuther Band über Wagner hinaus seinen Mitgliedern und Freunden ein andere große Meister der deutschen Musik...

Gefang und Tanz von großen Meistern

Herrn-Mozart-Abend und Beethoven waren die großen Namen, unter deren Zeichen ein Gefang...

Die Ehefrau erschossen

Morgen Schwurgerichtverhandlung gegen Otto Schnobel. Unter dem Vorhiss von Landgerichtsdirktor Schnobel...

Hausfrau und Vitamine

Vortrag im Frauenbildungsverein. Am Frauenbildungsverein sprach Frau Dr. phil. Margarete Reffel über Vitamine...

Das heißt Dazugelast und Dank! - nunne Dab Finkeln Pfennig. Zum Entropffsonntag

Wir wollen keine 'Hausgruel' finden

Ser hat sich nicht schon einmal grün geärgert über eine lächerliche Zikler, die er gerichtlich bekam...

Heute spricht Prinz August Wilhelm

SA-Gruppenführer Pa. Prinz August Wilhelm von Preußen spricht heute 20.15 Uhr...

Fällige Steuern

Die Finanzämter Halle (C.) stellen und Saalreise erlassen im amtlichen Teil eine Reichsfinanzprüfung...

Gallische Sängerkabarett

Im Rahmen einer Feiernreihe erbt der 'Gallische Sängerkabarett'...

Passionsmuffel in der Paulusstraße

Am Sonntagabend werden die Passionsmuffel in der Paulusstraße...

Ganz Schomburgk ist in Halle

Der berühmte Architekt Gustav Schomburgk ist am Sonntag, dem 14. März...

Gauleiter Staatsrat Jordan

Schirmherr der ... und ...

Gauleiter Staatsrat Rudolf Jordan ...

Im Rahmen des großen ...

Als Vorbeurteil der ...

Die Lager und Fahrten ...

Gott Hitler! R. Jordan, Gauleiter.

Neue Provinzialräte ernannt

Anfolge der gesetzlichen Bestimmungen ...

Wirtschaftsfragen der Kantinenbetriebe

Tagung der Bezirksfachuntergruppe ...

Am Mittwoch, 6. März ...

Continental Friedrich Müller advertisement

Waggeburg, behandelte Johann ...

93 Konfirmanden der Kirchengemeinde Radewell.

Zu Palmsonntag werden eingekantet ...

Monatliche Auszahlung der Dienstbezüge zur Vereinfachung der Kassengeschäfte.

In Nr. 7 des Reichshaushalts- und Verordnungsblattes ...

17000 Mark gefammelt

Ergebnis der letzten Reichsstraßenkassensammlung.

Die 6. Reichsstraßenkassensammlung ...

Mitteldentsche Heimat

Otto verfiel und heiratete eine andere

Auf dem Kundenfest lernte man sich kennen / Sie durfte immer nur bezahlen

Mexelberg. Wegen fortgeschrittenen Alters ...

Es hielt, 1934 von E. schon einmal ...

Am 12. Tage vor Pfingsten war E. aus dem Gefängnis entlassen ...

Am 1. November befreite er sie in eine Wirtschaft in Leipzig ...

früherlich monoton in diesem Glauben ...

Wieviel diesen ersten, angeblich einen Abend ...

Am 1. November befreite er sie in eine Wirtschaft ...

Ein Gau baut auf

Aus den ersten vier Jahren unseres Gaues.

Ueber das von Dr. Rudolph Berger ...

Unseren Heimatgenossen von der ...

Das Buch ist aber weit mehr als nur ein ...

einem aufstrebenden fleißigen jungen ...

Und so schließt nun dieses Buch einen ...

„Fräulein Rosamundes Zwillinge“

Von Sidonie Judeich-Mierswa

Copyright by Arthur Moewig, Dresden

(18. Fortsetzung)

„Herr Baron, nicht daß ich etwas gegen ...“

Baron Hochbörfer hatte es heute gar nicht ...

„Aber lieber Herr Baron, seit drei Tagen ...“

„Herr Baron, Ehrenwort, die Briefe, die ...“

„Aber lieber Herr Baron, nehmen Sie ...“

„Ja — mer soll denn das sein? Und wer ...“

„Ja dieses Verhältnis, Herr Baron, ...“

„Dann wurde endlich die Postkarte ge ...“

„Herr Amreiter fertigte alles rosch und ...“

Ich will meinen Joffen mit großem Kurz und behäbigem Magen.

Zum Eintopfsontag

Auch die Urgroßmutter lebt noch
 Fünf Generationen bei einem Familientage.
 Verburg. Der seltenen Fall eines Zusammenkommens von fünf Generationen einer Familie erregte sich hier in Verburg. Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind waren es, die in diesen Tagen in Verburg auf einem Familientage zusammenkamen. Die beiden Kleinen sind im Verzuge geboren und werden heute noch dort. Die Ururururururgroßmutter ist 88 Jahre und die Urgroßmutter 66 Jahre alt. Beide sind noch außerordentlich rüstig. Die Großmutter ist heute 46 Jahre alt.

Die Neuerungen des Beamtenrechts

Wichtige kommunalpolitische Tagung der mitteldeutschen Oberbürgermeister

Vertrag. Unter Leitung des Vorsitzenden der Provinzialstellvertreter des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Dr. Dr. Wichmann (Halle) wurde hier eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der freireisenden Städte des Reiches der Provinzialstellvertreter abgehalten, an der fast sämtliche Oberbürgermeister des Reichs und die Vertreter der Aufsichtsbehörden, des Reichs, Staatsministeriums und der Reichsraatspräsidenten in Magdeburg, Merseburg und Erfurt teilnahmen.
 Ministerialdirektor Seel vom Reichs- und Preuss. Ministerium des Innern, der an dem neuen Reichsbeamtenrecht mitgearbeitet hat, behandelte die grundsätzlichen Neuerungen des Beamtenrechts des Dritten Reiches und ihre Auswirkungen auf die Gemeindeverwaltung. Oberbürgermeister Schuler von der Mitteldeutschen Verbandstagung erörterte in einem Vortrag über „Banken, Sparkassen und Kommunalvorsparungen“ wichtige Verwaltungsfragen und leitete die einzelnen Vorschläge ab, während den Sparkassen- und Gewährverbänden und die sich daraus ergebende Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit in den Vordergrund. An der Aussprache wurde auch von den Oberbürgermeistern die Frage der Gewerbesteuerleiter für die Sparkassen berührt.

Ministerialrat A. v. v. Schenk, Beigeordneter im Deutschen Gemeindetage, gab in seinem Vortrag über „Krauen gemeindlicher Veden und Bankpost“ einen Überblick über die Organisation des Dritten

1000 Hogen zur Frühjahrsmesse

232 Sonderfahrts- und Landungen.

Es ist nicht zweifelhaft, wenn man befragt, ob der Luftverkehr der Deutschen Luftkrafte anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse Ausmaße angenommen hat, die selbst der größte Optimist nicht vermutet hätte. Wenn auch die Zahl der Deutschen Luftkrafte anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse bedeutend, so haben doch die Ergebnisse dieses Jahres alle vorangegangenen weit übertraffen.

232 Sonderfahrts- und Landungen waren während der Messetage neben den planmäßigen 285 Flügen erforderlich, um weit über 1000 Passagiere zur Messestadt und wieder in ihre Heimat zu befördern.

Mehr als bisher bemerkte man seltene Ausländer unter den Fluggästen, die sich den modernsten und schnellsten Verkehrsmitteleinrichtungen im Reichsgebiet der Deutschen Luftkrafte anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse bedienten. Besonders auffällig waren es Fremde aus den westlichen Ländern, die in einem etwa stündigen Flug aus Paris, Brüssel, Amsterdam oder London kamen.

Auch der Luftverkehr nach Ost- und Südosteuropa hat im Vergleich mit dem Luftverkehr nach Westeuropa einen beträchtlichen Aufschwung erfahren. Besonders auffällig waren es Fremde aus Westeuropa, die in einem Flug die Messestadt aus der Vogelperspektive betrachten.

Mit diesen erfreulichen Ergebnissen des Luftverkehrs, die ein solches Zeugnis der planmäßigen gemeindlichen Verkehrsleistungen abgeben, hat der mitteldeutsche Verkehrsverband Halle/Leipzig erneut seine Bedeutung für den internationalen Luftverkehr unter Beweis gestellt.

Die letzten Arbeiten am Kleinen Kreuzer „Königsberg“

Hier handelt es sich allerdings lediglich um das Modell des Kleinen Kreuzers „Königsberg“, das in der Schiffsmodell-Bauschule am Templiner See in Potsdam fertiggestellt und zusammen mit dem ebenfalls dort gebauten Modell „Tannenberg“ am Sonnabend von Stapel läuft. In der Mitte sieht man Oberleutnant Ing. A. D. Barisch, den Leiter der Schule, der die letzten Anweisungen erteilt.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Das Hauptgefecht am Wellbornstopf

Der zweite Tag der Mittelgebirgsübung der Goslarer Jäger in schwierigem Gelände

Goslar. Seit Dienstagabend 21 Uhr befinden sich die Jäger des Goslarer Bataillons wieder in kriegsmäßigem Zustand. Das Ziel in Etens und Schierke wurde im Stillstand erobert. Die erwartete Gegenwehr schlugen noch lange heisse Flammen in den nächtlichen Himmel. Trotz Kälte und Nässe fanden die Jäger nach den Anstrengungen des Tages einige Stunden Ruhe in ihren Zelten. Schon frühmorgens hielt es wieder abbrechen, denn der zweite Tag der Übung begann.

Wichtigste Aufgabe auf die Übung kann festgestellt werden, daß sie ihren Zweck voll erfüllt hat. Die jungen Rekruten haben einen Einblick in kriegsmäßige Übungen erhalten, haben aber auch bewiesen, daß sie ihren Mann stehen können, wenn der Befehl es erfordert. Schwierig war das Übungsgebiet, große Aufgaben, aber Entschlossenheit, Kraft und Ueberzeugung ließen den Erfolg nicht ausbleiben. Mit Stolz und Freude werden die jungen Rekruten allezeit auf ihre erste Mittelgebirgsübung des Jahres 1937 zurückblicken.

Wegen 7 Uhr setzten sich die Kompanien in Richtung Dreienbornhöhe in Bewegung. Für die zweite Übung war die rote Partei blau. Rot trat den Übung an blau verlor die zweite Übung zu verlieren. Es kam kurz vor Dreienbornhöhe zum ersten Gefecht. Blau verfolgte dann die rote Partei bis zum Wellbornstopf, wo sich das Hauptgefecht entzündete. Trotz der Entlohnung des vorhergegangenen Tages waren die Jäger auch am Mittwoch muflos und erfüllten ihre Aufgabe mit viel Schweiß. Verwundernswert war die Gruppe in ihren Kampfhandlungen, zumal Wappeler, Mehl und die schwierige Orientierung das Vorgehen sehr erschweren.

Schloßgarten wird Zielungsgebiet.
 Bitterfeld. Das im Besitz der Gemeinde Petersroda befindliche Schloß Petersroda wurde bis auf einige Wohngebäude abgebrochen. Der Schloßgarten wird durch einen neuen Weg erschlossen und als Zielungsgebiet für vierzehn Kleinwohnungen aufgeteilt.

Major Saccus sprach zu seinen Soldaten über den Verlauf der Übung. Nach etwa einundzwanzig Minuten erreichte dann das Bataillon von den Wellbornstopfen die Stadt Petersroda. Dort erwartete sie heftigen Schmerzens der Einwohnerlichkeit der Soldaten. Die Truppe ging sofort ins Quartier für einige Stunden der Ruhe. Die Bataillonskommandeure aber gab auf den Plagen der Stadt Petersroda.



Jedes Haar wunderbar!
 FÜR BLONDES HAAR **KAMILLOFLOR**
 ALKALIFREI 30 PFG.
BRUNETAFLO FÜR DUNKLES HAAR

Reiches auf diesem Gebiet und zeitweise Bedeutung und Aufgaben und Wohlfühlens

und Wohlfühlens auf dem Gebiet der Wirtschaft und Landwirtschaft auf. An den gerade für die mitteldeutschen Gemeinden besonders bedeutsamen Vorträge ist die eine rege Ausprache, in der seltene Einzelheiten aus der Praxis der Wirtschaft für Haus- und Zielungsgebiete behandelt wurden. Aus den vielen Erörterungen ist noch eine Ausprache über die Mitwirkung der Gemeinden bei der Wählerverteilung herausgehoben.

Seitwärts-Wirtschaftstagung.

Bitterfeld. Am Donnerstag fand in Bitterfeld eine vom Verbandspräsidenten des Mitteldeutschen einberufene Seitwärts-Wirtschaftstagung statt, auf der elf Vorträge vorgetragen wurden. Die Tagung behandelte die Väterpflicht, den Nachlass der Väterpflicht für Sozialverpflichtete und Sozialpflichtige, sowie spätere Gesetzesmaßnahmen und Verbesserungen.

Die „Armen“ zu gehen. Dann war ein Telegramm gekommen, das über Anstalt in

die „Armen“ zu gehen. Dann war ein Telegramm gekommen, das über Anstalt in Labolaha gemeldet hatte und an zwei Tagen nach dem Brief die beiden Frauen, welche Erlebnis nichts gefanden. Hier lag also ein abfälliges Verhewigen, eine bewusste Unaufrichtigkeit vor! Wie häßlich, wie unendlich das war, wohl! Ihren Augenblick weigerte er daran, das als Wiederholung und die gemeinliche Fahrt Vieles mit Herrn Kreitzer eine abgekartete Sache war. Eine Welle ohnmächtigen Jorns rita in ihm empörte. Eine Gedankenfeste suchte in ihm auf. Sein Stolz wuchert ihm, sie zu Ende zu denken. Die Frau trug seinen Namen, wehe ihr, wenn ein Mafel darauf fiel! Wenn auch seine Liebe zu ihr längst erloschen war, die eine Fühlungsregung übernahm nicht in Frage kam zu wurde er doch auch nur den kleinsten Fleck auf seiner Ehre rücksichtslos anwandte. Wie ein freies Wesen! Das Mitbringen schon lang in ihm und fand nun seine Richtung durch diesen Brief, der so deutlich die Spuren der Unaufrichtigkeit trug. Alles, alles, was darin stand, flammte ab und unaufrichtig. Widersprüche und Unmöglichkeiten enthielt alle diese Erzahlungen. Was er nun tun sollte, verstand er nicht. Er dachte an die Ehe, die er mit seiner Frau eingegangen war, die er selbst mit eingeschlossen, sich für Vieles in einer Verleitung verurteilt zu sein. Nur kurz regte er einmal nach einem Graden. Der neue Brief, den sie doch in Dresden ferngelesen hat, wurde überhaupt nicht erwähnt. Hauptächlich war ihr darum zu tun, das möglichst bald wieder eine größere Summe an die Adresse ihrer Schwieger nach Labolaha geschickt wurde, denn sie habe bei ihrer Ankunft den armen Verlassen mit ziemlich viel Geld aus einer Lebenszeit helfen müssen und lähe nun sehr knapp mit den Moneten da. Beschieden war auch der Inhalt des Briefes, den sie nun las. Zu recht, lieber Hannes, daß ich sehr ungnug Briefe schreibe, nicht wahr. Zu bit auch mit einer Postkarte aufziehen? Ich beanspruche auch keine lange Epistel von

Sir, zumal soar das Malheurinschreiben

Sir, zumal soar das Malheurinschreiben Deine Augen sehr angegriff. Sir erziehen uns alles ansäuflich, wenn ich wieder wieder die Postkarten habe, die ich nicht abgeben darf, denn es ist so schon in diesem Lande der unbegrenzten Wohlglückens.

Nach einer Weile dumpfen Vorstübchens hand Hochdörfer auf und schüttelte sich, als müßte er etwas Valtendes von seinen Schultern werfen. Doch die grenzenlose Verbitteung, die beiwache an Cel areuzte, blieb in ihm. Sin und her wanderte er rucklos im Zimmer, angetrieben von einer inneren Nervosität. Plötzlich blieb er lautend stehen. Aus dem Musiksaal, der über dem Zimmer lag, hörte er weinendes Klavierklänge. Der junge Kreitzer spielte oben. Wehmütig ergriff der Baron im ersten Augenblick, wie ein Gruch aus einer anderen Welt berührte ihn diese Klänge. Viele, viele Jahre hatte er dieses Stück, Pätz „Contemplation“ nicht mehr gehört. Seine verlorne Mutter hatte es ihm zuerst vorgespielt, als er noch ein junger Student gewesen war. Ihm war mit einem Male summe, als würden weide, tröstende Hände über seine feine Stirn und über die Wunde seiner verlorne Mutter mit einem Mal streifen, er zog, verließ er sein Zimmer, rita hinauf in den ersten Stock und setzte sich still und unbüßbar in eine Ecke des Musiksaales.

uma süßen und rührte sich nicht, sprach auch

uma süßen und rührte sich nicht, sprach auch nicht. Tief aber senten sich ihre blauen Augen in die dunklen ernten des Mannes, der jetzt seinen Kopf zu ihr niederkam und ihr mit verhaltener Bewegung dankte.

Nur den Bruchteil einer Sekunde banerte dieser Blick, und doch genigte er, Sepplis Herz heftig klopfen zu lassen. Hochdörfer aber wunderte sich, daß auf einmal kein Reizer verurteilt war.

Mit hobigen Worten leitete Herr Kreitzer das Vob ab, das Baron Hochdörfer sich recht warm sollte. In seiner Verlegenheit mußte er nichts anderes zu tun, als die Frage zu äußern, warum Herr Baron, da er doch so müßelnd sei, nicht selbst spiele.

„Ich hab Müßel liebe, besonders so aut, wie ich sie leben möchte habe, leugne ich durchaus nicht, lieber Kreitzer. Ich will abwen auch gehen, doch ich eine ganze Weile selber gespielt habe. Ich habe als immer Mensch ein wenig auf der Geige umschimmert und mir damals eingeschick, ich könnte wirklich noch, zumal meine Mutter, die alonend Klavier spielte, mein Gefrabe unterrichte und mich beleitete. Mit den Jahren kamen aber die Vermun und die Zeitkritik, ich erlaube meine Talente loszulaßt und habe, zum Zean meiner Unlust, Schluß gemacht mit meinen musikalischen Feinnagen.“

„Das kann ich nicht bereifen; mir ist Müßel einfach Lebensbedingung. Ich fume um, wenn ich sie nicht ausüben dürfte.“

Hochdörfer lächelte.

„Das ist mir eigentlich ein Rätsel, daß Sie noch leben, denn seit Sie hier in Hochdörfer sind, haben Sie doch recht selten gespielt.“

„Ich tat es meist, wenn Herr Baron anwesend war. Ich fürchtete um Sie.“

„Wenn man so spielt wie Sie, ist die Ausnahme unbedeutend. Ich hoffe, Sie spielen in Zukunft recht oft, wenn ich zu Hause bin. Ich höre gern auf.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Schatten Winnetous

Mit Winnetou ist es genau so wie mit anderen berühmten Gestalten der Literatur. Sie haben nie gelebt, aber der Dichter hat ihnen eine solche Form und Gestalt gegeben, daß sie als der höchste persönliche Ausdruck einer Zeit oder einer Rasse oder eines Stammes gelebt haben könnten. Winnetou mußte geschaffen werden, um der Gerechtigkeit willen. Aus dem tiefen sozialen Gefühl eines Mannes heraus, der aus tiefster Not sich über uns durch schwere Anfechtungen und bitteren Empörungen hätte. Gegenüber den Scousis, den ehren- und charakterlosesten Vertretern der weißen Rasse, mußte ein Indianerentrop entstehen, der dem roten Manne gerecht wurde und alle wertvollen Charakteristika und beständigen Eigenschaften in sich wie in einem Brennspiegel auffing. Das ist Winnetou, das Ideal junger Jugend und aller Männer, die sich ihre Jugend zu erhalten gemüht haben.

Im Rad eul bei Dresden sitzen die Beamten des R. d. T. an einem Esstisch und haben es mit Geduld verstanden, es nicht nur freudig zu verwalten, sondern auch die fachliche Grundlage dafür zu schaffen: in dem Kar. M. a. g. - M. a. g. m., das jetzt wohl endgültige Form annimmt, erhalten hat. Ein Museum, das vor allem die Welt des roten Mannes in Krieg und Frieden lückenlos darzustellen versucht und auch des „immernden Orients“ nicht vergißt. Natürlich steht die Wissenschaft in mancher Beziehung etwas anders aus, als sie in den Indianerbüchern Karl Mays romantisch beleuchtet wird. Aber man muß doch mit Erstaunen feststellen, in welcher ungeahnten Weise Karl May sich diese Welt zu eigen und für die Nachwelt lebendig gemacht hat.

Das Museum ist höchlich einzig in seiner Art in ganz Europa und läßt in seinen 15 Abteilungen nichts unbedacht, was für die Indianer Nord- und Mittelamerikas charakteristisch ist. Der Wissenschaftler und der Romantiker, der Pub und der gerechte Mann werden hier gleichermaßen betriebligt. Eine Selbstverständlichkeit war es, das Andenken an den Schöpfer dieser Welt, Karl May selbst, der am 30. März 1912 gestorben ist, in einem besonderen Raum frisch und lebendig zu machen.

Als Karl May farb, war der lebensfähigste Bopiersteller und diesen Jugendstilstilsteller schon zu seinen Gunsten entgegengesetzt. Seine Bücher selbst bereits in viele Sprachen überführt. Die Weltmeinung war auf das tragische Schicksal, ein ganzes Volk werden hier gleichermäÙig betriebligt. Eine Selbstverständlichkeit war es, das Andenken an den Schöpfer dieser Welt, Karl May selbst, der am 30. März 1912 gestorben ist, in einem besonderen Raum frisch und lebendig zu machen.



Paula Wessely

Photo: M.

noch Jungen geblieben sind, immer wieder zu den ewig frischen Indianerbüchern Karl Mays greifen, um an Winnetou, Old Surehand, Old Firehand, Old Shatterhand und an allen lebensvollen Personen erkennen, die die Bücher Karl Mays beschreiben.

Und in dem wundervollen Bildhauer-Raum, der „B. d. Bärenzeit“ des Karl-May-

Museums, das P. a. t. t. a. n. f. betreibt, wird diese Welt so lebendig, daß wir uns wundern, wenn nicht galoppierende Pferde, Geheul und Bücheltan, schriller Kriegesruf an unsere Ohren gehen.

Sowohl! Ich habe gesprochen.

Bruno Sydow, Dresden.

Günter Schab

Warum war Max Krause so traurig?

Warum war Max Krause so traurig, als er Punkt 1 Uhr 30 in Wortmanns Bierstuben sein Stamm-Öfen (0,80 RM. + ein kleines Belles) einnahm?

Im 0,15 Uhr früh gab Max Krause dem Werbeleiter Fränkel von „E. Engel, Vaterwarenfabrik“ den Entwurf für den neuen Reklametext ab. Fränkel, der mit seinen 30 drei Jahre älter ist als er, ihm unterstellte, nicht so eilfertigsgewandte und nicht so gesprächige Kollege, sagte: „Ausgeschlossen, lieber Krause! Werde ich dem Chef wärmstens empfehlen. Mal lehn, was sich für Sie tun läßt.“

Zann schied er die Wappe mit dem Schriftbild an E. Engel hinein.

0,45 Uhr klingelte der nach Fränkel und sagte im Büro zu ihm: „Da hätte der gute Krause aber wirklich einen besseren Entwurf abliefern können. Das ist ja nichts Rechtes.“

„Gentil Herr Engel, ganz meine Meinung“, war die Antwort, „ich habe es dem guten Mann gleich gesagt, daß mit diesem Vorschlag sein Monument zu gewinnen ist. Er gibt sich ja Mühe, der Krause, aber er schafft's halt schwer. Ich bring's in Ordnung, Herr Engel. Muß mich mal selber drum kümmern.“ Zann machte eine Verbeugung und verließ, reichlich schreitend, mit verbindlichem Rückblick das Gebiuro.

Draußen legte er sein Gesicht in schmerzliche Falten und überdachte dem Kollegen die Wappe mit den Worten: „Der Alte hat wieder mal schlechte Laune, ist nicht zufrieden mit Ihrer Arbeit, Krause. Ich hab getan für Sie, was ich konnte.“

Als Fränkel gerade zur Verkaufsabteilung herübergegangen war, erschien Eva Bollina, die Geschäftsrätin, die den neuen, stillen Krause gern mochte, an seinem Schreibtisch, auch etwas ab und fragte:

„Warum macht Fränkel Sie eigentlich immer so leicht bei Gange?“

„So erlaube Max Krause, wie es wirklich gewesen war.“

II. März nach 11 Uhr hatte Krause beim Kaffeezer etwas zu fragen. Die Tür zur Buch-

haltung war angelehnt und Sander unterhielt sich ziemlich laut mit Besoffe. „Wohlt du, Besoffe, diese emige Auszeichnung von Steuerabzug, Krankentafelbeitrag und so hängt mir langsam am Hals raus. Ich werde doch mal lehn, ob ich nicht dem Krause seinen Bollen frigen kann.“ Der ist fowieso nicht immer auf Draht. Ich sollte da viel besser hin, ich müßte ihm ja nicht gerade was Böses, aber mir was Besseres. Ich glaube, lange hält sich der in der Propaganda nicht. Ich nicht hint genug und überhaupt...“

Dies sagte derselbe Sander, der sich jeden Tag mindestens eine Zigarette bei Krause schmorte, und der sich jeden 25. im Monat 15 bis 20 Mark von Krause ließ und der jedesmal, wenn er das Geld nicht pünktlich zurückzahlen konnte oder wollte, des Pöbels voll war von den neuen Entwürfen, die er kürzlich wieder von „Maxen“ gesehen habe.

Nachdem er gerade noch, ohne es zu wollen, von Besoffe ein kumpflingiges Stranzen der Futtimannung aufgeschmaut hatte, verließ Max Krause still den Kaffeeraum.

III.

Nur vor 1 Uhr traf er Delhof und Friedrich auf dem Fluß, die ihn aufhielten und ihm den Besuch des „Doretienstatters“ empfahlen. Sie liehen getrennt abend rein gemeldet, was Besoffe ein kumpflingiges Stranzen amifizierte. „Hebrigens war die ganze Noontstraße drin.“ (E. Engels Fabrik liegt in der Noontstraße). „Die ganze Schreibende von drüben, alle sechs Mädchen. Familie Schütter aus den Büdnerer an der Ecke samt zwei Söhnen. Und sogar die unmaßbare Erna, weicht die Tochter von der Modistin vorn an der Strakenbahnhaltestelle. Das schöne Fräulein ist fowil immer so fein. Jetzt hätte ich ein mal einen Kanaler bei sich: Voge, 1. Rang.“ Ich glaube, die ist gar nicht so ganz ohne, erachte Friedrichs, und Delhof befähigte den Bericht.

„Ja, ja“, sagte Max Krause und verlorste ein leichtiges Gesicht zu machen, was ihm im Zimmerlicht des langen Ganges auch gelang.

Western hatte ihm Erna, mit der er fird Rino verabredet gewesen war, in letzter Stunde ein Zeitelchen in die Wohnung ge-

Der „Hüll“ ist wieder da

Ein unheimlicher Grundwasserstrom in München.

Wir lesen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Alle sieben Jahre leidet der „Hüll“, ein Grundwasserstrom, wieder, der vom Taubenberg, nördlich vom Regenersee, kommt und nach Norden, östlich an München vorbei, über die Münchener Bororte Berg am Laim, Kirchbrunn, Altm., Dornach bis zum Erdinger Moos zieht, das ihm wohl seine Entstehung verdankt. Dieser Grundwasserstrom hat das Eigentümliche, daß er alle sieben Jahre einen Höchststand erreicht und dannwieder auch seinen Tiefstand verzeichnet. Jetzt sind wir sieben Jahre wieder um gekommen, und schon seit dem Sommer vorigen Jahres steigt das Grundwasser in den Kellern der genannten Bororte Münchens. Das Grundwasser, der „Hüll“, bringt dann bis dicht unter die Erdoberfläche, so daß die Keller meist bis fast zur Decke überflutet werden.

Es ist recht ungemütlich und unheimlich, den überfluteten Kellern einen Besuch abzustatten. Oft steht das Wasser still bis über die Hälfte der Kellerhöhe, oft auch bis aber auch und ist in bester Bewegung. Im Strom des „Hüll“ haben sich schon viele Weg durch die Mauern, und auch der übliche Beton zur Mauern der Keller bietet ihm genügend Durchlaß. Im letzten Herbst stieg das Wasser so schnell, daß die Keller nicht mehr geräumt werden konnten. Früher war die ganze Gegend bei Kirchbrunn vom „Hüll“ verflutet gewesen. 1902 bildete sich dann die sogenannte Hüllgraben-Gesellschaft, die durch einen großen Entwässerungsgraben bis zur heutigen „Mittleren Str.“ den bekannten Wasserkräften, die selber trockenfallen. Auch die Entwässerungsarbeiten beim Bau des Münchener Lübbahnhofes im Jahre 1912 verbelebte die Grundwasserkräftigkeit. 1922, unter dem Namen der „Mittleren Str.“ wurde sogar ein Referat über den „Hüll“-Wassers festgehalten.

Das scheint aber nicht der Einfluß der großen Speichereisen der „Mittleren Str.“ gewesen zu sein, sondern es handelt sich wohl um die Grundwasserströme, dessen Steigen und Fallen von den Sonnenflecken beeinflusst werden soll. Man rechnet jetzt mit einem langsamen Fallen des Wassers vom April ab. Inwiefern die Grundwasserkräftigkeit der „Hüll“-Wassers festhalten. Das scheint aber nicht der Einfluß der großen Speichereisen der „Mittleren Str.“ gewesen zu sein, sondern es handelt sich wohl um die Grundwasserströme, dessen Steigen und Fallen von den Sonnenflecken beeinflusst werden soll. Man rechnet jetzt mit einem langsamen Fallen des Wassers vom April ab. Inwiefern die Grundwasserkräftigkeit der „Hüll“-Wassers festhalten.

schid: „Nieder Herr Krause, leider muß ich ablagen, wir bekommen heute abend Besuch.“

Schöner Besuch! *

Da r u m a l l o war Max Krause so traurig, als er Punkt 1 Uhr 30 in Wortmanns Bierstuben sein Stamm-Öfen einnahm.

Ein trüber Tag. Und eine unruhige Nacht. *

Am nächsten Morgen sah das alles viel freundlicher aus. Als Max Krause um 12 Uhr ging, trat Erna aus dem Geschäft ihrer Mutter, reichte ihm föhlich die Hand und sagte: „Es ging leider vorletzern nicht. Ein Seiler war da. Er wollte mit mir ins Theater. Ich mag ihn gar nicht besonders. Die Eltern waren im „Söwenbräu“. Da haben wir nachher bis Mitternacht gefessen. Sie war ziemlich langweilig. Heute hätte ich Zeit fürs Kino. Mögen Sie noch?“

Max strökte und sagte ganz schnell an.

Im Geschäft ließ ihn Engel, der Sohn, kommen und meinte gönnerhaft: „Hören Sie, Krause, ich hab mir's überlegt: Ihr erster Entwurf war gar nicht so dumm. Rechen wir ihn ruhig. Auch der zweite ist vornehmbar.“ Fränkel hat auch einen gemacht, nicht so gut wie Ihrer! Wiedersehen, man weiter!“

Da war Max Krause nicht mehr traurig.

Fränkel tat plötzlich doppelt so freundlich zu ihm. Als Sander nach dem Frühstück eine Zigarette schmorte — er habe gerade seine vergessen — bekam er eine so lech's Bemühen; und als er gegen 1 Uhr — es war gerade wieder einmal der 25. — sich 15 Mark leihen wollte, sog Krause wortlos die Geldbörse und überreichte ihm einen Zwanziger. Er habe es nicht Keiner... *

Abends im Kino war es wunderbar. Delhof und Friedrichs waren auch drin. Sie entdeckten Max Krause erst, als die Vorstellung aus war und er mit Erna Krammer der Noontstraße auftrieb. Friedrichs sagte anerkennend: „Der Junge ist kaum wieder „geruckern.“ Und Delhof befähigte es.

Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entscheiden:
In Normaltuben RM.0,50
Stärke Schaumentwicklung
Kein Schaumentrocknen
Gründliche Barterweichung
Kein Spannen und Brennen der Haut
In großen Tuben RM.1,10

Turnen und Sport

Das ist die Antwort:

Schmelina soll 400.000 Dollar garantieren. Doppelmeister Bradst soll nach dem Maximalpreis ein Angebot machen. Die Frage gegenüber einer Einnahme mit nur 500.000 Dollar im Sommer in Berlin auftreten, in verhältnismäßig positiver Weise ist. „Lieber als in Berlin würde ich in Chicago kämpfen“, sagte Bradst; „aber wirklich am besten liegt es mir, meinen Titel zu behalten. Ich überlasse alle Kontrakte angelegentlichem meinem Manager Joe Gould mit meinem Rechtsanwalt. Gould will gesamtlich in New York. Wenn also Max Schmelina wirklich meint, was er sagt, braucht er sich keinen Kontrakt mit Joe Gould zu machen.“

8,6 Millionen Einnahmen

Letzter Rechenschaftsbericht über die Olympischen Spiele

Das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele in Berlin letzte feine Rechenschaftsbericht ab. Gleichseitig wurde von der nach dem Maße des deutschen Sports einflussreichsten Internationale der Aufnahme des Organisationskomitees der Spiele zum alleinigen Vorstand der Berliner Olympischen Komitee ernannt. Dem steht der Berliner Delegierte, Herr Dr. Rembold, einen ausführlichen Bericht über den Ablauf der 11. Olympischen Spiele und über die Höhe eines riesigen Materialmaterials zu. Dem Bericht ist ein Bericht über die finanzielle Lage der Spiele beigefügt. Dem Bericht ist ein Bericht über die finanzielle Lage der Spiele beigefügt. Dem Bericht ist ein Bericht über die finanzielle Lage der Spiele beigefügt.

Bradst Manager, Joe Gould, hat sich in dem Schmelina-Geschichte, dem die Reichsregierung in Berlin zu unterstützen, dahin geäußert, daß er mit Schmelina erst nach dem Kampf Gould gegen Bradst im Kampf verhandeln könne. Max Schmelina hat davon einsteigend und außerdem bereits ein nicht 250.000, sondern 400.000 Dollar zu garantieren, ließe sich über das Projekt diskutieren.

Bei der bekannten Einstellung des Bradst-Managers Joe Gould und bei der in seiner Klasse beruhten Bekanntheit ist es natürlich nicht verwunderlich, daß die Stellungnahme von Schmelina Ansehen so zu gewinnen, wie sie ausfallen ist. Auf das faire und sportliche Verhalten so zu antworten, spricht Bände.

Die Einnahmen der Olympischen Spiele wurden insgesamt 8.600.000 Reichsmark umgeleitet, davon entfielen 1.200.000 auf ausländische Besucher mit 300.000 aus dem Ausland. In noch im vergangenen Jahre wurden die Einnahmen der Olympischen Spiele durch den letzten Weltkongress allein 22 Millionen Reichsmark erreicht, an dem allein 22 Millionen Reichsmark zu dem Zweck der Spiele in Berlin 1936 verwendet wurden. Die Einnahmen der Spiele sind die besten seit dem Weltkrieg. Die Einnahmen der Spiele sind die besten seit dem Weltkrieg. Die Einnahmen der Spiele sind die besten seit dem Weltkrieg.

In 16 Spielen 127:8 Tore erzielt

Leistungen der Fußball-Jugend / Die Spiele am Sonntag

Am kommenden Sonntag werden die Meisterschaftsspiele der Jugend im Fußball und Handball ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen.

Am kommenden Sonntag werden die Meisterschaftsspiele der Jugend im Fußball und Handball ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen. Die Spiele werden in verschiedenen Mannschaften ausgetragen.

Arbeit und Wirtschaft

Jedes Jahr 35000 Ländliche Arbeiterwohnungen

Förderung des ländlichen Wohnungsbau durch Selbstmachung unerlässlich

Von Matthias Haida, Reichshauptabteilungsleiter I im Reichsamt für Arbeit und Wirtschaft

Unter „ländlichen Wohnungen“ werden hier nicht die Wohnstätten auf dem Lande verstanden, sondern die für landwirtschaftlich tätige Menschen. Diese Begriffsbestimmung und Klärung ist notwendig, um richtig zu einer klaren Beurteilung der Lage zu kommen.

1. Unsere Wohnungspolitik verlangt, daß wir dort, wo das Wohnungsproblem besteht, das größte Interesse haben. Das bedeutet, daß die Förderung des ländlichen Wohnungsbau unerlässlich ist.
2. Unsere Erhaltungspolitik verlangt, daß wir dort, wo das Wohnungsproblem besteht, das größte Interesse haben. Das bedeutet, daß die Förderung des ländlichen Wohnungsbau unerlässlich ist.

Leipziger Messegelände

neu grundlegend umgestaltet werden.

Die Leipziger Messegelände werden neu grundlegend umgestaltet werden. Die Leipziger Messegelände werden neu grundlegend umgestaltet werden. Die Leipziger Messegelände werden neu grundlegend umgestaltet werden.

Englische Fachmänner

über die Leipziger Messe und die IAMA.

Englische Fachmänner über die Leipziger Messe und die IAMA. Englische Fachmänner über die Leipziger Messe und die IAMA. Englische Fachmänner über die Leipziger Messe und die IAMA.

Die Endrunden-Teilnehmer

der Deutschen Vorkampfschalen.

Die Endrunden-Teilnehmer der Deutschen Vorkampfschalen. Die Endrunden-Teilnehmer der Deutschen Vorkampfschalen. Die Endrunden-Teilnehmer der Deutschen Vorkampfschalen.

Finkampf-Meisterschaft der Wehrmacht

Die im Vorjahr zum ersten Male durchgeführte Meisterschaft der Wehrmacht im Modernen Finkampf findet in diesem Jahre an den Tagen vom 29. bis 31. August in Berlin statt.

Leipziger Kampf Deutsch-Österreich in München.

Leipziger Kampf Deutsch-Österreich in München. Leipziger Kampf Deutsch-Österreich in München. Leipziger Kampf Deutsch-Österreich in München.

Einschneider und delegierter Referat

Einschneider und delegierter Referat. Einschneider und delegierter Referat. Einschneider und delegierter Referat.

Nussische Reheisen für England.

Nussische Reheisen für England. Nussische Reheisen für England. Nussische Reheisen für England.

Ländliche Sozialversicherung

Ländliche Sozialversicherung. Ländliche Sozialversicherung. Ländliche Sozialversicherung.

Frühverkehr von heute

Frühverkehr von heute. Frühverkehr von heute. Frühverkehr von heute.



Landwirtschaft und berufliche Möglichkeiten

Jahrgang 1933 vor der Berufswahl - Der Weg des Landwirtschaftsgehilfen

Man soll die Zeit gekommen und es gilt, die Arbeit vor der Schule zu nehmen. Und für viele Landwirte...

besetzt sind mit dem Bedarf der Haushalte. Berufliche Verbände im Land...

Papier- und Pappfabriken

Ausgleichsarbeit für die Ostmark.

In den Papier- und Pappfabriken wird vielfach und betriebswirtschaftlich...

„Reinigungsarbeiten“ u. a. in Reichweite bei den. Die Generalarbeitung...

Reiniger bei Schleifstein. Die Reiberei der Schleifsteine...

Einheitsunterstützung. Diese u. a. in Reichweite bei den. Die Generalarbeitung...

Einheitliche Geschäftsverteilung mit 7. März. Die Einheitliche Geschäftsverteilung...

Kürzere Wartezeiten

Bessere Aussichten für Bauarbeiter. Zu dem jüngsten Gesetz über die Bauparaffen...

Gutes Erzählendes



Unzählige Spezialberufe

Recht ist es auch zu glauben, daß es in der Landwirtschaft nur ein oder zwei Ausübungs- und...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Berliner Mittagnotierungen

Table with columns for various goods like wheat, rye, and oil, listing prices per 100 kg.

Magdeburg, II. März. Zuckermarkt.

Table with columns for sugar prices, listing various grades and their market prices.

Leipzig, II. März. Schmalzmarkt.

Table with columns for lard prices, listing different types and their market prices.

Stadttheater Halle. Heute, Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr Die vier Geschle...

Zur Konfirmation. Taschenuhren, Armbänder, Colliers, Ringe, Armeifen, Zigaretten-Etuis...

Un der heutigen Rindermittagslieferung wurden gezogen. 2 Schweine zu 20000 M. 17795...

Zur Konfirmation. Schreibzeuge - Schreibmappen. Füllhalter - Füllstifte...

„Ganz auf der Höhe mit POLSTERMOBEL“. Durch eigene Werkstatt. Preise je nach Größe...

St. Klaffe 45. Preuss.-Odenbüchel (274. Preuss.) Klassen-Zertifikate. Dasjenige...

Staatliche Lotterie-Einnehmer. Amnold, Leipziger Str. 16. Rogge, Rannische Str. 10...

Papier-Weddy. (Aug. Weddy-Jaschka & Klautzsch). Leipzig, Str. 22/23 - Ruf 24758, 26196...

Les die Saale-Zeitung. Zwangsversteigerungen. Es werden öffentlich meistbietend...

Renoblen. Trefflich montiert mit Ladung. Tannenböden ebenfalls...

Rundfunk am Sonntag Leipzig. 6.00: Morgenrundfunk. 7.00: Rundfunk...

Deutschlandsender. 6.00: Godesburg, Wargentin, Mitteldeutsch. 7.00: Rundfunk...

Berliner B6rse

Table with 2 columns: Date (11. M6rz 1937) and various market indicators like Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Goldpapiere, Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks with columns for stock name and price.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks with columns for stock name and price.

Mitteldesche B6rse

Table listing regional market indicators like Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien.

Freiverkehr

Table listing various commodities and their prices.

Berl. Devisenkurs

Table listing exchange rates for various currencies.

Familien-Nachrichten

Die gl6ckliche Geburt unfere Stammpalters Kurt Erhardt zeigen in dankbarer Freude an Kurt Wiffe und Frau Marianna, geb. Meisner. Schaffeld, 10. M6rz 1937.

Offen verloben...

Offen verloben... und dazu die seit 3 Generationen bew6hrten Trauringe. JEWELIER TITTEL - HALLE. Goldschmiedemeister - Schmeerstra 12

Kirchliche Nachrichten

f6r Jubil6, Sonntag, den 14. M6rz 1937. W6rfungen: Abendmahl (A), Bibelunde (B), Kinder Gottesdienst (K), Wallfahrgottesdienst (W-G), Kirchen (R-G), Gottesdienst (G). II. 2. Brauer: 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Sonntag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Montag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Dienstag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Mittwoch 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Donnerstag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Freitag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Samstag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation; Sonntag 10 G6tte Konfirmation, 14 Kamerad Konfirmation.

Familienanzeigen

Am Donnerstag vormittag entschlief samt meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Frau Therese Liebig geb. Baur im Alter von 66 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Hermann Liebig. Halle (Saale) u. Gr6fenthal i. Th., den 11. M6rz 1937. Friedenstr. 26.

Ein Schirm

ist ein sch6nes Ostergeschenk. Auch viele andere praktische Geschenke finden Sie in gr6ber Auswahl bei Ernst Karras, Inh. Hans Herz, Leipzig Str. 4

457 Kinderwagen

Eine Auswahl, wie sie wohl selten gesehen wird... mit billigen Gebrauchswagen bis zum teuren eleganten Luxusmodell... Korb-L6hr, Korb-L6hr, Korb-L6hr

332 Kindersportwagen

Eine Auswahl wie wohl selten gesehen wird... mit 6 Kiemeneinlagerung... Korb-L6hr, Korb-L6hr, Korb-L6hr

Verlobungs-Ringe

formvollendete Brillen nach MaB... von Optiker Schaefer, Gr. Steinstra 29a

Mein Heim

praktisch-behaglich-sch6n... D I E G R O S S E F R U H J A H R S M A R K T 19 S C H A U 37 VOM 12 BIS 24. M A R Z

Ein Schirm

ist ein sch6nes Ostergeschenk... Ernst Karras, Inh. Hans Herz, Leipzig Str. 4

Korb-L6hr

Ein Schirm... ist ein sch6nes Ostergeschenk... Ernst Karras, Inh. Hans Herz, Leipzig Str. 4

Korb-L6hr

Ein Schirm... ist ein sch6nes Ostergeschenk... Ernst Karras, Inh. Hans Herz, Leipzig Str. 4

Kirchliche Wahlen

1. 6ffentliche kirchliche Aufst6rungs-Versammlung... Sonntag, den 15. M6rz, 20 Uhr, im Dom.

Erh6hungsmautel-K6stume

in reicher Auswahl sehr gut und preiswert, auch nach MaB... August G6bel, jetzt nur Leipzig Str. 46

Reichsfeuermahung!

Am 5. und 10. M6rz 1937... Reichsfeuermahung!

Deutsche Reichsfabrik

Deutsche Reichsfabrik... Reichsfabrik... Reichsfabrik... Reichsfabrik...

